

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 42

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir nicht viele Worte zu verlieren. Sie ist der innigste Ausdruck des Volkgeistes, der lauteste Spiegel des Kulturstandes einer Zeit, aber auch ein sicherer Maßstab persönlicher Bildung. Die nachwachsende Generation hat deswegen ein erstes Recht, in der möglichst vollkommenen Besitz und in die möglichst allseitige Verwendungsmöglichkeit der Muttersprache eingeführt zu werden.

Eine allererste und wichtigste Aufgabe der Sekundarschule besteht darin, ihre Zöglinge auf diesem Gebiete möglichst voranzubringen. Dazu da viele und vielseitige Arbeit von Seiten der Lehrer wie der Schüler zu leisten ist, leuchtet ohne weiteres ein. Der jugendliche Geist muß deshalb mit einer Fülle von klaren Begriffen, von Wörtern und Redewendungen bereichert und in den Stand gesetzt werden, diese Schätze des Geistes mit einer gewissen Leichtigkeit und Sicherheit zu verwenden.

Ein erstes und in hohem Grade geeignetes Mittel, diesen Zweck zu erreichen, ist unser Lesebuch. Aber nur ein denkendes, vergleichendes, analysierendes, kombinierendes Lesen, mit der Feder in der Hand, vermag die Geistesschätze, welche in diesen kleinen Lesestudien geborgen sind, zu heben und zum Eigentum der Schüler zu machen. Dazu dabei die Sprachlehre oder Grammatik auch eine

Rolle spielt, wollen wir nur nebenbei bemerken. Umfangreicher Dichterwerke bedarf es in der Sekundarschule für diese Bildungsarbeit wohl kaum; wenn die im Lehrplan für den Unterricht in der Muttersprache vorgesehene Zeit von 4 Stunden in der Woche noch um eine oder sogar zwei Stunden vermehrt würde — und das dürfte sich verantworten lassen — so wäre doch die Zeit für eine entsprechende Behandlung von umfangreichen Dichtungswerken zu kurz bemessen. Was unsern deutschen Sprachunterricht not tut, das ist Gründlichkeit und Vertiefung — weniger die Breite und Oberfläche!

Darum halten wir auch allzu viele Erlebnisse aufsässig für verfehlt. Sie mögen die Aufmerksamkeit des Schülers auf äußere Vorgänge fördern, sein Auge und sein Ohr der Umwelt öffnen helfen. Allein die Erlebnisse der Jugend pflegen meist unbedeutend zu sein und ein tieferes und allseitigeres Denken, ein Formen und Gestalten der Sprache nicht anzuregen. Der Verkehr mit geistig bedeutenden Menschen dagegen, wie das Lesebuch ihn gewährt, dürfte die Ausbildung des jugendlichen Geistes und Gemütes anregender und fruchtbarer sich erweisen, als die Erzählung eines Verkehrs der Jugendlichen unter einander.“ A. R.

Schulnachrichten

Schwyz. Lehrerjubiläum und anderes. Vor 50 Jahren trat Hr. Kollega J. Bücheler als Lehrer und Organist in den Dienst der Gemeinde Ing. nbohl. 50 Jahre hat er auf seinem nicht immer leichten Posten in gewissenhafter Pflichterfüllung ausgehalten und dabei ein frohes, jugendliches Herz bewahrt. Vergangenes Frühjahr ehrt die Gemeinde Ingenbohl die segensreiche Wirksamkeit ihres Lehrer-Jubilars, indem sie für ihn eine jährliche Pension von Fr. 3600 ins Budget setzte, die ihm ermöglicht, einen sorgenlosen Lebensabend zu genießen. Diese soziale Tat der Schul- und lehrerfreundlichen Gemeinde Ingenbohl verdient den Dank der gesamten Lehrerschaft des Kts. Schwyz, hat sie doch andern Gemeinden ein schönes Beispiel gegeben, für die im Schuldienst ergrauten Lehrer also zu sorgen, wie sie es getan hat. Samstag den 3. Oktober war für Hrn. Lehrer Bücheler der letzte Schultag gekommen und am folgenden Tage, am schönen Rosenkranzfeste, feierte die Gemeinde in solennier Weise das goldene Jubiläum des vom Schuldienste zurücktretenden Lehrers. Beim feierlichen Gottesdienste gedachte hochw. Herr Pfarrer und Schulratspräsident Eisenring in der eindrucksvollen Predigt der reichen Verdienste des Kantors und Organisten Bücheler um die Verherrlichung des Gottesdienstes. Beim Hochamt brachte die Kirchenmusikgesellschaft eine Orchestermesse zur Aufführung. Nach dem nachmittägigen Dankgottesdienste spielte sich auf dem Schulhausplatz ein eigenliches Jugendfest ab, zu dem Abordnungen des Erzie-

hungsrates, des Gemeinde- und Schulrates, die hochw. Geistlichkeit, die Lehrer aus der Nachbarschaft und viel Volk erschienen war. Am Abend fand im Konzertsaale eine öffentliche Feier statt, an der sich die Behörden, die musikalischen Vereine und die einstigen Schüler beteiligten. Durch Musik und Gesang, durch Reden und Telegramme und Ueberreichung schöner Geschenke kam die Dankbarkeit gegenüber dem vielverdienten Jubilar nochmals spontan zum Ausdruck. In bewegten Worten dankte der Geehrte die vielen Beweise der Liebe und Dankbarkeit.

Gleichzeitig mit diesem Jubiläum gedachte die Gemeinde auch dankbar der 25jährigen Wirksamkeit von Hrn. Sek.-Lehrer J. Suter und Lehrer R. von Euw, während der Sohn des Gefeierten das silberne Lehrerjubiläum nächstens in der Gemeinde Schwyz begeht. Den silbernen Jubilaren wünschen wir noch weitere 25 Jahre segensreicher Arbeit im Schuldienst, dem goldenen Lehrerveteran aber möge noch ein recht langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

Vom 14. bis 19. September fand im Lehrerseminar Rickenbach unter der Leitung von hochw. Herrn Pater Benno Gut vom Stift Einsiedeln und Herrn Seminardirektor Dr. Flueler ein Gesang- und Choralfkurs statt, der von 35 Lehrern aus dem Kanton Schwyz besucht war und zur besten Zufriedenheit der Kursteilnehmer verlief.

Ins Lehrerseminar in Rickenbach sind mit Beginn des Wintersemesters eine erfreuliche

Zahl neuer Jöglinge eingetreten, so daß wieder die Frequenz der Kriegszeit erreicht ist.

Die landwirtschaftliche Winter-Schule in Pfäffikon wird innert kurzem ihren ersten Winterkurs eröffnen. Es hat das Kloster Einsiedeln keine Opfer gescheut, um Hand in Hand mit der Regierung aus dieser Schule etwas Ganzes zu schaffen.

J. M.

Obwalden. (Einges.) In Sachseln hat Herr Lehrer Jo. Staub nach 28 Jahren strengen Schuldienstes aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. Für seine treue, ausdauernde Arbeit bei befreidener Besoldung verdient der Veteran die Anerkennung der Gemeinde, die es bedauert, ihm keine höhere als die gesetzliche Pension von Fr. 400.— geben zu können. Es wäre an der Zeit, diese Ansätze im Sinne angemessener Erhöhung zu revidieren. Herr Staub behält den Gesangsunterricht in den Primarschulen sowie den Organistendienst bei. Ueberdies findet er Gelegenheit an der kantonalen Lehranstalt in Sarnen Violinunterricht zu erteilen. Die Knabenoberschule hat jetzt Herr Joseph Bachmann von Einsiedeln, eine junge, tüchtige Kraft, übernommen.

Glarus. Näfels. Am 3. Oktober veranstaltete der Schulrat Näfels eine Feier eigener Art. Es war die Abschiedsfeier des Hrn. Joseph Hauser, Lehrer der fünften Klasse, von seinen Schülern, wozu sich auch die Schüler der oberen Klassen gesellten, die früher unter Hrn. Hausers Schülzepter standen. Schulhausaal und Ehrenstuhl waren einfach und doch sinnig geschmückt. Mit dem Gesamtschülerchor „Wesers Ländli ist nu chli“ wurde die Feier eröffnet, worauf das tit. Schulpräsidium die Bedeutung der Feier, die Wichtigkeit des Lehrerberufes und die Wirksamkeit des Scheidenden in schönster Weise auseinandersetzte. Er ermahnte die Schüler zur Dankbarkeit, zum Ausharren im Guten und rief in poetischen Worten den Segen des Himmels über Schüler und Lehrer herab. Die Gesangsvorträge „Frisch auf“ und „Traute Heimat meiner Lieben“ boten reichlich Anspielung auf das innige Familienleben, auf seine Naturfreude und den daraus entsprossenen so herzlichen heimatlichen Unterricht.

Herr Pfarrer Braun erwähnte in seiner Ansprache die vielseitige ausgezeichnete Tätigkeit, die der Scheidende als Organist und Chorleiter entfaltet. Seiner Initiative ist der gegenwärtige hohe Stand des Kirchenchors, die stete Einhaltung des liturgischen Gesanges und die Installation eines prächtigen neuen Orgelwerkes zu verdanken. Sodann streifte der Sprechende dessen Berufstreue, Gewissenhaftigkeit und Erziehungskunst, aus welchen die reichlichsten Früchte entsprechen werden. „Möge hinter diesen Blumen — diesen Zeichen der Liebe — auch der feste Enthüllung der Schüler hervorleuchten, seine Liebe und seine Ausopferung durch ein charaktervolles Leben zu vergelten. Möge der hb. Gott den Lebensabend des für Kirche und Schule so eifrig Wirkenden ebenso vergolden, wie die Sonne heute morgen die Glarnerfirnen vergoldete, und sein Segen sich über ihn und seine Familie ergießen.“

Wieder folgten gediegene Lieder und Vorträge der Schüler und zwischen hinein weitere Ansprachen. Herr Lehrer Hauser dankte die Feier mit bewegtem Herzen und warmen Worten. Sein Herzenswunsch war das Blühen und Gedeihen der Schule, das stete Zusammenwirken der beteiligten Organe und das Heranreifen eines edlen, der Entzagung fähigen Geschlechtes. Mit der Leitung des Gesangsvortrages seiner Klasse: „Mlys Herz ist wie nes Sternli“ schloß der Zurücktretende seine 45jährige Lehrtätigkeit — und die Feier selbst in schönster Weise ab.

Am Sonntagabend fand alsdann noch eine gemütliche Zusammenkunft von Schulrat und Lehrerschaft im Gasthaus zur „Sonne“ statt. Die daselbst gehaltenen Worte bekundeten deutlich das gute Einvernehmen des Scheidenden mit Behörde und Lehrerschaft.

Ehre der Gemeinde, die einen verdienstvollen Lehrer in ideeller und materieller Weise (siehe „Schw. Sch.“ Nr. 40) zu ehren weiß. J. G.

St. Gallen. * Die Schulgenossen von Winterbach haben einen Antrag auf Abbau der Gehalte der dortigen Lehrerschaft entschieden abgelehnt. Das Schulpräsidium, H. H. Pfarrer Helg, dankte dafür der Bürgerschaft aufs wärmste. — Rorschacherberg erhöhte die Gemeindezulagen an die Lehrerschaft von Fr. 800.— auf Fr. 900.—; bisher war das Besoldungsmaximum in 13 Jahren erreichbar, in Zukunft schon in 11 Jahren. — Die Schulgenossen von Eschenbach beschlossen, den Bau eines Schulhauses in Ermenstwil im Jahre 1927 in Angriff zu nehmen. Bausteuer hiess für 5 Rp.

Wallis. Lehrerinnen-Exerzitien. Ein milder Herbsttag führte am 25. September die Lehrerinnen des Oberwallis nach Brig zu den hb. Exerzitien. Wir versammelten uns in den hb. Räumen des Institutes St. Ursula. Gespannt lauschten wir den Vorträgen des Exerzitienmeisters, hochw. Herrn Pater Baselgia. Unsere Seelen mußten sich seinen sympathisch gediegenen Worten erschließen wie der Blumenkelch dem Tau. „Arbeitet als Jüngerinnen Jesu, und er wird sich als Freund, Führer und Troster zeigen“, diesen Satz werden wir nie vergessen. — Sr. Gnaden Bischof von Sitten hielt am 29. September das Schlusamt. Wir empfingen aus seiner geweihten Hand den Leib des Herrn. Andächtig neigten wir uns zu seinem Segen.

Inniges Vergelt's Gott allen, die uns die verfloßnen Exerzitien so heilig und unvergesslich gestalteten!

Im Anschluß an die Exerzitien wurde die Konferenz abgehalten. H. H. Domherr Werlen hielt ein höchst interessantes Referat über „Muttersprache“. Er bot uns aus seinen langen Erfahrungen und aus seinem tießen Wissen wirklich etwas Herrliches, Belehrendes und Aneiferndes.

A. J.

Bücherischau

Hermann Ammann, Die menschliche Rede. Verlag von Moritz Schauenburg, Lahr.

Welch ein Unterschied ist im Sprachwert zwischen Pferd und Ross, zwischen Spatz und Sperling? Auf

solche und ähnliche Fragen gibt das Buch guten Aufschluß. Es behandelt in seinen beiden Teilen die Idee der Sprache und das Wesen der Wortbedeutung. Der Verfasser unterscheidet scharf zwischen dem begrifflichen Wert der Worte und ihrem eigentlichen „Lebensgehalt“. In der heutigen Zeit, in der die Bedeutung vieler Worte völlig verloren gegangen ist, kann man ein solches Buch wirklich nicht als überflüssig bezeichnen. Sehr anerkennenswert sind auch die Bemühungen des Verfassers, dem „Irrationalen“ in der Sprache zu seinem Rechte zu ver-

helfen — gegenüber ihrer rein grammatischen und begrifflichen Handhabung. *J. D.*

Emil Ermatinger, Die Kunstdform des Dramas. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig.

Ein sehr handliches Büchlein, das auf 40 Seiten klug und erschöpfend das Notwendige über die dramatische Kunstdform sagt. Prof. Ermatinger, einer der Wenigen, die den Mut eigener Meinung haben, und das z. B. in der Einschätzung Spitteler's zeigte, ist ein scharfsinnender Kopf u. hat die Fähigkeit, Wesentliches übersichtlich darzustellen. *J. D.*

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burgen-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wessenlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse A. L. B. S.: VII 2443, Luzern.

Die Fortbildungsschülerin

Periodisches Lehrmittel für die hauswirtschaftlichen und beruflichen weiblichen Bildungsanstalten, Arbeitsschulen, sowie für die eigene Fortbildung junger Schweizerinnen — Redaktionskommission: Prof. Dr. Arnold Kaufmann, Prof. Josef Reinhart, Prof. Leo Weber, Vorsteher der solothurnischen Lehrerbildungsanstalt. Rosa Ott, Eidgen. Expertin für hauswirtschaftl. Bildungswesen. — Die 1. Nummer des 700 6. Jahrganges erscheint Mitte Oktober 1925. Abonnementspreis Fr. 2.—

Zu beziehen bei der Expedition:
Buchdruckerei Gaßmann A.-G., Solothurn

BÜCHER

Gartenlaube, grossform., illustr. Jahresbände à 4.—, Westermanns Monatshelt., schmucke Halbjahrsbände à 4.—, Daheim, reichh. illustr., grossform., vornehme Bände, Halt. ahr à 5.50. Daheimkalender, Letika (Meyer Pierer, etc.), gute Bücher aller Richtungen, Meisterlieder, Musikalien, Stiche, Autog., etc. enorm billig, bis mehr als 50% unter Ladenpreis b. z. voll. Ausverkauf, Extragerüschte dazu bei Kauf, v. 10.—, Extrarabatt überdies für Lehrer, Leibbibliotheken, Händler. Viele Anerkennungsschreiben. Porto extra. Ernsthafe interessante erhalten Katalog durch **Frl. H. Wagnière**, Bex, (Waadt). 708

Schluß der Inseratenannahme: Samstag

Aquarium und Zoologische Handlung Zürich

E. Gatti

846 Löwenstrasse 37, beim Hauptbahnhof



Ständige Ausstellung - Spezialgeschäft für Zierfische und Vogelzucht - Fabrikation von Gatti's „Ideal“-Fischfutter Katalog u. Preisliste auf Verlangen - Postcheckkonto VIII 12061

714 Naturgeschichts-Unterricht

In prima Qualität, alles Anschauungs-Material: Mensch (Skelette, Schädel, Modelle, Präparate). Säugetiere, Vögel, Fische, Amphibien, Reptilien (Skelette, Stopfpräp., Situs, Schädel, Bewegungsmodelle etc.) Insektenentwicklungen, Lebensbilder, Muscheln, Korallen, Krebse etc. Botan. Lebensbilder, Bäume, Feld- und Gartenpflanzen. Feinste Pilzmodelle, Mineralien, Zeichenmodelle (Stopfpräp., Pilze, Schmetterlinge unter Glas à 1—6 Fr.) Landw. und technol. Zusammenstellungen. Mikroskop. Präparate. Mehrjährige Garantie. G. v. Burg, Oiten, vorm. Konsort. schw. Naturgesch. Lehrer.

Der Konzterfolg

liegt in der Liederauswahl. Sichern Erfolg haben gem. Chöre, Männer- und Töchterchöre mit meinen neuen Schlagern:
Gassmann: Lied v. schöne Schwyzerland (Halter). — 's isch mir als eis Ding (neueres Volkslied). — Dängellied (Halter). — Kuhn: Rosenzeit. — Röthlin: Was wotsch au meh? (Ziböry). — Schaffhauser: Was heimelig syg? — Volkslieder, Jodellieder. — Empfehle ferner: Gassmann: Schnittertanz, Rosenlied, Gugguh, Schwyzerschlag, Alpsegen etc. — Humoristika: Tellinen. — Studentinnen, — Frau Doktori. — Wöschwiber (Lustspiel). — Heimweh (neues, gutes Singspiel). — Neue Weihnachtslieder, deutsche und lateinische.

717 **Verlag: Hans Willi, Cham**